

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 46 (1990)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Wenige jedoch rudern gegen den Strom“

Zu den sprichwörtlichen Aphorismen von Hans Leopold Davi

Von Prof. Dr. Wolfgang Mieder

Eugen Teucher zum achtzigsten Geburtstag

Von dem Luzerner Schriftsteller und Buchhändler Hans Leopold Davi (geb. 1928) liegen mehrere Erzähl- und Lyrikbände vor, wobei zu betonen ist, daß der in Santa Cruz de Tenerife auf den Kanarischen Inseln geborene Schweizer Autor seine beiden Gedichtbände *Spuren am Strand* (1956) und *Stein und Wolke* (1961) zweisprachig (spanisch/deutsch) beim Diogenes-Verlag in Zürich veröffentlicht hat. Davi ist auch als Übersetzer spanischer Lyrik hervorgetreten und gab 1971 seine erste Aphorismensammlung *Distel- und Mistelworte* (Bern: Kandelaber-Verlag; 2. Aufl. Zürich: Pendo-Verlag, 1976) heraus. Über zehn Jahre später folgte dann eine zweite und umfangreichere Zusammenstellung aphoristischer Texte mit dem fast identischen Titel *Neue Distel- und Mistelworte* (Zürich: Pendo-Verlag, 1984). Die Wörter „Distel“ und „Mistel“ deuten dabei biologisch-bildhaft auf den Inhalt und die Funktion dieser kurzen Aphorismen hin. Bei der Distel handelt es sich bekanntlich um ein stacheliges Unkraut, deren Name etymologisch auf den indoeuropäischen Verbstamm „*steig-“ (stechen) zurückgeht. Wie eine Distel sticht, so will Davi mit seinen zuweilen aggressiven Aphorismen sticheln, d. h. spitze Bemerkungen oder boshafte Anspielungen auf fragwürdige Verhaltensweisen und Situationen machen. Mit dem Hinweis auf die schmarotzende Mistelpflanze will Davi sicherlich zeigen, daß verantwortungsbewußte Menschen nicht als Parasiten leben dürfen. Doch die Mistel gilt im Volksglauben auch als Glückspflanze, und so könnten Davis Mistelworte auch als aufklärerische und gleichzeitig hoffnungsvolle Aussagen ver-